

Der Bierprofi aus Rorschach

Als Biersommelier berät Patrick Schmiech Gäste, welches Bier zu ihnen passt. Er kennt die aktuellen Trends.

Lisa Wickart

«Es gibt so viel mehr als einfach nur «e Stange», sagt Patrick Schmiech. Der Rorschacher steht an der Bar des Restaurants Brauwerk in St. Gallen und füllt am Zapfhahn ein Glas: «Die Biervielfalt fasziniert mich», sagt er. Darum hat der 37-jährige seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und ist Biersommelier geworden.

«Ich will nicht einfach nur Bier verkaufen, sondern den Gästen mit Fachwissen Bier empfehlen können», sagt der gebürtige Deutsche. Als Biersommelier gehe es darum, den Gästen zu zeigen, dass es zu jeder Situation ein passendes Bier gebe. «Was einige nicht wissen, ist, dass man Bier auch wunderbar zum Essen kombinieren kann», sagt Schmiech. Während eines achttägigen Seminars von Gastrosuisse und dem Schweizer Brauerei-Verband hat er mit 21 anderen Teilnehmern zum Beispiel gelernt, welche Biere mit welchen Gerichten harmonieren: «Beim Foodpairing geht es darum, die Geschmäcker miteinander abzustimmen und neue Kombinationen zu finden.» Dazu gebe es gewisse Grundsätze: «Zum Beispiel passt dunkles Bier eher zu dunklen Speisen und helles eher zu hellen Speisen», sagt er. Aber auch Gegensätze würden je nachdem gut zusammenpassen. So würden bittere Biere gut zu Salat oder zu Käse schmecken.

Mischung mit Aperol für Bierhasser

Eine Bierberatung sei jeweils je nach Vorliebe sehr individuell. «In kleinen Gläsern können Gäste verschiedene Biere probieren, um herauszufinden, was ihnen schmeckt», sagt Schmiech. Ales seien eher für Leute, die bittere Biere mögen. Bockbiere hingegen seien eher leicht, süsslich und malzig. Durch verschiedene Hopfen



Patrick Schmiech aus Rorschach arbeitet im St. Galler Restaurant Brauwerk als Biersommelier. Bild: liw

und Malze gebe es viele Aromen. «Ganz dunkel geröstetes Malz ergibt beispielsweise ein Bier mit Schokoladen- oder Kaffeetönen.» Mit Aromahopfen könne man auch Zitrus- oder Orangengeschmack erzeugen.

Er berate jedoch nicht nur Bierliebhaber: «Auch Leuten, die Bier nicht so gerne haben, kann man Neues zeigen», sagt Schmiech. Und für Gäste, die

auch nach einer Bierberatung kein Gefallen am Getränk finden können, hat er eine Alternative – einen Biercocktail. «Ich mische dafür Erdbeerlimonade mit Aperol und mit Weizenbier.» Damit habe er schon so manchen Gast doch von Bier überzeugen können.

Obwohl seine Ausbildung noch nicht lange her ist, überlegt er sich bereits, ein weiteres Se-

minar zu besuchen: «Vielleicht bilde ich mich noch zum internationalen Biersommelier weiter», sagt er. Das sei eine Vertiefung, wobei das Wissen auf Biere aus der ganzen Welt ausgeweitet werde. Auch habe er sich überlegt, an den Schweizer Meisterschaften der Biersommeliers anzutreten: «Ich habe eine gute Nase, das wäre sicher lustig.» Neben der Theo-

«Ich will nicht einfach nur Bier verkaufen.»

Patrick Schmiech
Biersommelier

rie, so die Geschichte des Biers, und dem Brauprozess müssen die Teilnehmenden auch die Degustation beherrschen.

Craft Beer sind besonders beliebt

Schmiech schätzt, dass sich um Bier ein Trend gebildet habe: «Das Interesse ist viel grösser geworden», sagt er. So würden Bierdegustationen und Brauereiführungen im «Brauwerk» immer mehr Anklang finden. Auch die Biervielfalt in der Schweiz habe in den vergangenen Jahren zugenommen. Mittlerweile gebe es über 1000 Brauereien. Zum Vergleich: In Deutschland gebe es ähnlich viele Brauereien, obwohl das Land viel grösser sei. «Besonders Craft Beer sind momentan sehr modern», sagt er. Dazu gehöre auch sein momentanes Lieblingsbier – das Chopfab aus Winterthur: «Es ist nicht so 0815 und besser gehopft als andere Biere.» Seine Favoriten würden jedoch immer wieder wechseln. So probiere er sich ständig durch neue Bierstile und Geschmäcker. «Als Biersommelier ist es wichtig, immer auf dem neusten Stand zu sein und Biertrends zu kennen.»

Bürger werden mit einbezogen

Tübach Der Gemeinderat von Tübach plant zusammen mit der Baukommission einen Rundgang durch die Gemeinde. Dabei sollen verschiedene Anliegen oder Baustellen vor Ort besichtigt und diskutiert werden, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Dieser soll die Möglichkeit bieten, alle möglichen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu beurteilen und einzubeziehen. Der Rundgang ist im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung nach den Sommerferien geplant, heisst es in der Mitteilung weiter.

Damit eine allfällige Besichtigung der betreffenden Stationen in den Rundgang mit eingeplant werden kann, bittet die Gemeinde darum, die Anliegen und Wünsche bis Montag, 5. August, entweder an Gemeindepräsident Michael Götte (michael.goette@tuebach.ch), Gemeinderatsschreiber Reto Schneider (reto.schneider@tuebach.ch) oder telefonisch unter der Nummer 0718442302 mitzuteilen. (gk)

Alles zum Thema Hochwasser

Region Im Juni führte der Alpenrhein noch Hochwasser. Das Rheinvorderland war teilweise gar überflutet. Mitten durch das Gebiet führt auch das Rheinbähnele, eine teilweise elektrifizierte Bau- und Güterbahn, dessen Strecke sich im Laufe der fortschreitenden Regulierung des Rheins immer wieder veränderte.

Interessierte können den warmen Temperaturen etwa im Museum Rhein-Schauen entfliehen und vieles zum Thema Hochwasser entdecken oder die Gelegenheit einer Rheinmündungsfahrt nutzen. Heute findet etwa ab 15 Uhr eine Fahrt mit der Elektrolok statt. Am Samstag und Sonntag sind die Teilnehmer mit der Dampflok auf der Rheinmündung unterwegs. Weitere Informationen sind unter www.rheinschauen.at ersichtlich. (pet/ibi)

Grosses Jubiläum für eine kleine Stadt

Bestehen Im Jahr 1219 wurde Rheineck erstmals als Stadt bezeichnet. Der einst wichtige Handelsplatz am Rhein könnte folglich in diesem Jahr das 800-jährige Bestehen feiern. «Massgebend ist für uns aber das Jahr 1276, als Rheineck von König Rudolf von Habsburg offiziell das Stadtrecht verliehen wurde», sagt Stadtpräsident Hans Pfäffli.

1976 hat Rheineck mit verschiedener Aktivitäten das 700-jährige Bestehen des Städtchens gefeiert. Der nächste grössere Geburtstag ist in sieben Jahren, dann besteht Rheineck seit 750 Jahren. Hans Pfäffli sagt: «Es ist noch offen, ob dieser Geburtstag gefeiert wird.»

Sowohl beim neuen Coop neben dem Bahnhof wie auch beim vorherigen Coop-Standort im Städtli wird in aller Kürze über die Geschichte Rheinecks

informiert. Dabei ist die Jahreszahl 1219 nicht zu übersehen. Hingewiesen wird auch darauf, dass Rheineck als Ort bereits 1163 erstmals Erwähnung ge-

funden hatte. 1403 zerstörten die Appenzeller die Burg Alt Rheineck, und die streitlustigen Nachbarn machten im 15. Jahrhundert immer

wieder Überfälle auf das prosperierende Städtchen. 1490 eroberten eidgenössische Truppen das Rheintal, das in der Folge lange eine sogenannte gemeine Herrschaft und damit Untertanengebiet wurde.

Rheineck als wichtiger Verkehrsknotenpunkt

Im Zug der helvetischen Wirren besetzten zwischen 1799 und 1801 französische und österreichische Truppen abwechselnd Rheineck, wobei der in den 1740er-Jahren erbaute Löwenhof-Palast zum Hauptquartier der Marschälle Masséna und Sault wurde. 1803 wurde der Kanton St.Gallen gegründet, und als bedeutender Handels-, Umschlag- und Lagerplatz gedieh das direkt am Rhein gelegene schöne Städtchen prächtig.

1858 wurde die durchgehende Bahnlinie St.Gallen – Chur

Wirklichkeit. Rasch stieg Rheineck zum Verkehrsknotenpunkt auf. 1874 ersetzte die erste Rheinbrücke nach Gaissau den Fährverkehr, 1896 folgte die Eröffnung der Bahn nach Walzenhausen. 1906 verkehrten erstmals Postautos nach Heiden und 1909 konnte die bis Ruderbach (Gemeinde St.Margrethen) verkehrende Trambahn in Betrieb genommen werden.

Mit dem Rheindurchstich im Jahr 1900 kam das Städtchen an den Alten Rhein zu liegen, der aber im Sommerhalbjahr nach wie vor von Schiffen des Kurses Rorschach – Altenrhein – Rheineck befahren wird. Viel hat sich im Lauf der Jahre in und um Rheineck verändert. Geblieben ist ein liebenswertes Städtchen, das viele spannende Geschichten zu bieten hat.

Peter Eggenberger



Die Geschlossenheit des Städtchens Rheineck ist eine Augenweide. Bild: Peter Eggenberger

Agenda

Heute Freitag

Goldach

Picknick, es kann Mitgebrachtes grilliert werden, 12.00, evangelische Kirche

Rheineck

Ludothek und Bibliothek, 15.30–18.30, Hauptstrasse 25

Rorschach

Quartiercafé, Quartiertreff, 8.30–11.00, Löwenstrasse 33

Rotkreuz-Laden, 10.00–18.00, Denner-Passage

Senioren Mittagstisch, Verband für Seniorenfragen, 11.30, ab 14.00, Jassen, Restaurant Hafenbuffet

Kultur im Pavillon, Vintage Groove bluesig groovige Band aus St. Gallen, 19.00, Pavillon am See

Morgen Samstag

Heiden

Bauernmarkt 2019, 8.30–12.00, Dorf

Rorschach

Kultur im Pavillon, Out of Tune unplugged Trio, 19.00, Pavillon am See